

13. Jahrbuch
des Museal-
vereines Wels

1966/67

INHALTSVERZEICHNIS

Vereinsbericht	7
Museums-, Archivs- und Fundbericht	8
RUDOLF ZINNHOBLE: Das Archiv der Vorstadt-pfarre Wels	13
GILBERT TRATHNIGG: Das Welser Lapidarium	21
KURT HOLTER: Zur Herkunft Wolfgang Andreas Heindls	32
KURT HOLTER: Ein Kreuzweg aus der Werkstatt des W. A. Heindl im Welser Museum	38
GILBERT TRATHNIGG: Die Nachkommen Wolfgang Andreas Heindls	53
GILBERT TRATHNIGG: Welser Fernhandel nach Laibach und Gottschie im 16. Jahrhundert	59
GILBERT TRATHNIGG: Die Welser Brauereien. Beiträge zur Häuserchronik von Wels (III)	61
GILBERT TRATHNIGG: Welser Fabriken und Fabrikationsbetriebe	76
OTTO LACKINGER: Die wirtschaftliche Struktur und die Entwicklung von Wels im Vergleich mit Steyr	84
Statistische Daten zum 1. 8. 1965	96

*

RUDOLF ZINNHOBLE: 700 Jahre Pfarre Fischlham

Zum Geleit	3
Vorwort des Verfassers	5
Die Pfarrer und Pfarrvikare von Fischlham	7
I. 700 Jahre Pfarre Fischlham	9
II. Die kirchliche Stellung der Pfarre Fischlham	11–32

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Nach Seite 32:

- 1–6 zu G. Trathnigg, Das Welser Lapidarium.
 1. Grabstein Wolfgang Matschpergers (gest. 1511), Lapidarium Nr. 2.
 2. Grabstein Hans Reykenstorffer (gest. 1499), Lapidarium Nr. 4.
 3. Grabstein Juliana Reichenauerin (gest. 1569), Lapidarium Nr. 15.
 4. Grabstein Magdalena Faber (gest. 1605), Lapidarium Nr. 17.
 5. Grabstein Hedwig Hohenfelder (gest. 1511), Lapidarium Nr. 12.
 6. Supraporte des alten Friedhofs in der Salzburger-, heute Dr. Salzmann-Straße, von dem Steinmetz Pompei. 1571. Lapidarium Nr. 15.
- 7–8 zu G. Trathnigg, Die Welser Brauereien.
 7. Würzburger Bräuhaus, heute Gösserbräu, Kaiser-Josef-Platz 27 (um 1910).
 8. Brauerei und Gasthof Thurner, Kaiser-Josef-Platz 46 (um 1900).

Nach Seite 48:

- 1–16 Kreuzwegbilder der Heindl-Werkstatt zu K. Holter, Ein Kreuzweg aus der Werkstatt des W. A. Heindl im Welser Museum.
 - 1–4: II. Station: Christus nimmt das Kreuz auf sich.
 1. Hofkirchen a. d. T.
 2. Wimsbach
 3. St. Georgen, dzt. Wels, Museum
 4. St. Pankraz
 - 5–8: VI. Station: Veronica reicht das Schweißstuch.
 5. Hofkirchen a. d. T.
 6. Wels
 7. Wimsbach
 8. St. Georgen, dzt. Wels, Museum
 - 9–10: VIII. Station: Christus begegnet den weinenden Frauen.
 9. St. Georgen, dzt. Wels, Museum
 10. Wimsbach
 - 11–12: X. Station: Christus wird der Kleider beraubt.
 11. St. Georgen, dzt. Wels, Museum
 12. Pucking, ehem. Schleißheim
 - 13–16: XI. Station: Kreuzannagelung.
 13. Hofkirchen a. d. T.
 14. St. Georgen, dzt. Wels, Museum
 15. Wimsbach
 16. Pichl b. Wels

Nach 16 in R. Zinnhobler, 700 Jahre Pfarre Fischlham.

- Petrusstatue des 14. Jahrhunderts in der Pfarrkirche Fischlham.
Die Fischerkanzeln von Fischlham (1759).
Detail der Fischerkanzel: Christus und Petrus.
Pfarrkirche von Fischlham.

TEXTABBILDUNGEN

G. Trathnigg, Baufunde im Bereich des römischen Tores in der Salzburger Straße . .	11
O. Lackinger, Bevölkerungspyramide Wels 1961	86
Bevölkerungspyramide Steyr 1961	87
Anteil der Wirtschaftszweige an der Gesamt-Beschäftigtenzahl Wels und Steyr	91
Anteil der Betriebsgrößenklassen an der Gesamt-Beschäftigtenzahl Wels und Steyr	93

DAS ARCHIV DER VORSTADTPFARRE WELS

Die relative Reichhaltigkeit des Archivs der Vorstadt-pfarre Wels erklärt sich daraus, daß sie bei ihrer Gründung im Jahre 1785 das materielle Erbe des 1503 gegründeten HOHENFELDER-BENEFIZIUMS angetreten und auch dessen Archiv übernommen hat (vgl. Hs. 26—31 und 32 a—44; Akt Sch. 21—41).

Das Benefizium war jeweils mit einem Kanonikus von SPITAL am Pyhrn besetzt und zeitweise mit dem 1460 gegründeten Benefizium in OTTSDORF vereint, was das Vorhandensein der Akten Sch. 1 und 43 erklärt. Da die Vorstadt-pfarre Kloster und Kirche von den KAPUZINERN übernahm, ist auch einiges Material über den Orden in Wels im Archiv zu finden (Sch. 42). Was noch verbleibt, betrifft meist die Pfarre selbst, ist also nach 1785 zu datieren. Würde man die anderen — bereits erwähnten — Bestände ausscheiden, wäre das Archiv um etwa ein Drittel des interessantesten Materials ärmer.

Auf Bitte des Vorstadt-pfarrers Kanonikus Alois Raster unternahm es der Verfasser, das Pfarrarchiv vor seiner Überführung in den neuen Pfarrhof in der Pernau zu ordnen. Da nur fünf Tage (11.—15. Juli 1966) zur Verfügung standen, war es von vornherein klar, daß eine durchgreifende sachliche Ordnung nicht möglich sein würde. Die Archivalien mußten im großen ganzen in den bisherigen Schubern verbleiben. Innerhalb der einzelnen Schuber wurde jedoch sachlich und meist auch chronologisch geordnet. Die Archivalien der neuesten Zeit wurden in der bisherigen Ordnung belassen. Aber schon die Anlage eines Archivverzeichnisses dürfte dem Benützer die Arbeit bedeutend erleichtern.

Auch die angeführten Sinne erstellte Ordnung wäre in dem kurzen Zeitraum nicht zu bewältigen gewesen, wenn nicht in Alfred Staller (Pischeldorf) eine geschickte Hilfskraft zur Verfügung gestanden wäre.

A. HANDSCHRIFTEN

- | | |
|-------------|--|
| Hs. 1—15 | K. u. K. Verordnungen, teils in Abschriften, teils gedruckt, 1611—1833 |
| Hs. 15 a | Konsistorialverordnungen (Register), ab 1785 |
| Hs. 16—25 f | Gestionsprotokolle, 1828—1942 |
| Hs. 26—28 | Grundbuch des Welser Zehents Nr. 1 bis Nr. 3 |
| Hs. 29—31 | Steuerbuch des Hohenfelder-Benefiziums, 1794—1812 |
| Hs. 32 | Steuerprotokoll der Vorstadt-pfarre ab 1826 |
| Hs. 32 a—38 | Brief- und Verhandlungsprotokolle des Hohenfelder-Benefiziums, 1650—1791 |
| Hs. 39 | Terziarenverzeichnis, ab 1737 |
| Hs. 40—41 | Einnahmen- und Ausstandsregister des Hohenfelder-Benefiziums, 1743—1793 |
| Hs. 42—43 | Sammelbücher des Hohenfelder-Benefiziums, 1662—1680 |
| Hs. 44 | Kopialbuch für das Hohenfelder-Benefizium, Zeit des Michael Haider |

- Hs. 44 a Briefprotokollbuch des Vorstadtpfarrers, 1828–1853
Hs. 45–59 a Eheverkündbücher, 1800–1933
Hs. 60–67 e Verkündbücher 1792–1937
Hs. 68 Chronik des Missionsvereines, 1913–1932
Hs. 69 Männerkongregation, Chronik, 1934–1938
Hs. 70 Männerkongregation, Protokollbuch, 1934–1938
Hs. 71 Marianische Jünglingskongregation, Chronik, 1909–1919
Hs. 72 Sodalenalbum, 1934–1937
Hs. 73 Bruderschaftsbuch
Hs. 74 Vereinsjournal
Hs. 75 Kirchenbauverein Vorstadtpfarre, 1934–1937
Hs. 76 Stiftungs-Persolvierung, 1918–1922
Hs. 77–78 Herz-Jesu-Kirche, Bauverein, 1905–1922

B. AKTEN

1. Benefizium in Ottsdorf (Sch. 1)

- Sch. 1 Fasz. 1, a) Stiftbrief des Benefiziums (Abschrift), Montag nach Andreas 1460
b) Akten, 1625–1633 (betreffen Benefiziat M. HAIDER)
Fasz. 2, Schuldenregister, 1626–1645
Fasz. 3, Urbare, 1627–1645

2. Vorstadtpfarre (Sch. 2–5)

Sch. 2 Historisches, Bibliotheken, Personalien, Rechnungen, Varia

Fasz. 1 Historisches:

- a) Welche Kirche soll Vorstadtpfarre werden? (1784)
- b) Gründung der Vorstadtpfarre mit Verzeichnis der Ortschaften, 1785
- c) Beschreibung der Pfarre, 1806
- d) Historische Notizen, 1817
- e) Historische Notizen, ca. 1848

Fasz. 2 Bibliotheksverzeichnisse

Fasz. 3 Personalien der Pfarrer und Kooperatoren, 1669–1907, u. a. von Stadtpfarrer Andreas Wilhelm PERR:

- a) Wels, 13. Juni 1669: Verzeichnis der 55 Bücher des Stadtpfarrers, die er damals der Kapuzinerbücherei schenkte. Darunter befinden sich auffallend viele lateinische Klassiker, etliche literarische (J. Barclay: *Argenis*, Jacob Bidermann, Jacob Balde) und fremdsprachige (italienische, spanische) Werke.
- b) Wels, 31. (!) Februar 1695: Schreiben des Stadtrats an den Bischof: Administrator AGRICOLA sei am 28. Dezember 1694 gestorben. Der „alte Herr Pfarrer Andree Wilhelmb PEHR“ wäre eigentlich schon seit neunzehn Jahren wieder imstande gewesen, die pfarrlichen Funktionen selbst zu verrichten und hätte das bei Abwesenheit des Dechants auch getan (Ämter, Kondukte, Taufen u. dgl.). Sein Verhalten gegenüber den Pfarrkindern sei vorbildlich gewesen, und man ersuche um Restitution in sein Amt.
- c) Wels, 10. März 1695: Schreiben eines *undterthanigst gehorsambsten Capellans* an den Bischof als Antwort auf eine Anfrage über A. W. PERR vom 9. März. Die *truckene Wahrheit* sei, daß der Pfarrer für das *ganze Werkh, alß gleichwoll die Vorstehung einer solichen Pfarr erfordert, umb vil zu schwach sich befindet, zumahlen er in seinen actionibus wenig ernsthaftten Nachtruckh, öfter aber, beforderist wan er dem Trunkh empfindet, ganz kündisch Thuen scheinen laß*. Es sei zu befürchten, daß seine Untergebenen ihm wenig Respekt

Das Archiv der Vorstadtpfarre Wels

erweisen würden. Auch könne er gar nicht haushalten. Sollte er wieder eingesetzt werden, wäre es gut, die Kassa einem Kaplan anzuvertrauen.

- Fasz. 4 Varia (Beichtzettel, Gebete, Bilder, Predigten, Parten, Zeugnisse, 18. und 19. Jh.)
- Fasz. 5 Kircheneinrichtung, 1785–1787 (mit Bild des ehemaligen Hochaltars der Kapuzinerkirche)
- Fasz. 6 Rechnungen, Quittungen, 1785–1830
- Fasz. 7 Kirchenpersonal und Leichenkammern, 1787–1910
- Fasz. 8 Ablassbriefe, 1867–1894
- Sch. 3 Kircheninventarien, Kirchenvermögen
- Fasz. 1 Kircheninventarien, Kirchenvermögen
- Fasz. 2 Pfründe, Steuer; betrifft auch das Hohenfelder-Benefizium, 1812–1910
- Sch. 4 Rechnungen
- Fasz. 1 Rechnungen und Quittungen für Pfarrhofgebäude, Kircheneinrichtungen, Wein etc., ab 1785 bis ca. 1905
- Fasz. 2 Handwerker-Konti, 1781–1810
- Fasz. 3 Weinrechnungen, 1749–1786
- Sch. 5 Pfarrbeschreibungen, Beichtregister, Häuserverzeichnisse, 1785–1890
- 3. Krieg (Sch. 6)**
- Sch. 6 Militär- und Kriegslasten, betrifft besonders das Hohenfelder-Benefizium
- Fasz. 1 Kriegssteuern, 1627–1830
- Fasz. 2 Rekrutierung, 1796–1821
- Fasz. 3 Franzoseninvasion, 1800–1819
- 4. Stiftungen, Bruderschaften, Wohltätigkeitsanstalten (Sch. 7)**
- Sch. 7 Fasz. 1 Geistliche Stiftungen, 1774–1917
- Fasz. 2 Sanitätswesen, 1813–1825
- Fasz. 3 Sammlungen, 1712–1886
- Fasz. 4 Bruderschaften, 1900–1903
- Fasz. 5 Franziskuskrankenverein, 1860–1893
- Fasz. 6 Kaiserspital, 1701–1858. Die Hohenfelder-Benefiziaten durften auf Grund einer 1657 gemachten Stiftung von Matthias HAIDER eine Person in das Spital präsentieren; mehrere Schriftstücke betreffen die Benefiziaten Max Ferd. STOZ und Karl FRIEDRICH.
- Fasz. 7 Kleinkinderbewahranstalt, 1844–1853
- Fasz. 8 Armeninstitut, 1792–1877
- 5. Seelsorge (Sch. 8)**
- Sch. 8 Fasz. 1 Sepulturstreitigkeiten, 1804 (3 Stück)
- Fasz. 2 Bischöfliche Visitation und Firmung, 1803 (3 Stück)
- Fasz. 3 Religionsgegenstände (Karwoche, Fronleichnam u. a.), 1785–1910
- Fasz. 4 Gelübde, ca. 1785 (2 Stück)
- Fasz. 5 Kommunikantenberichte, 1786–1879
- Fasz. 6 Friedhof und Leichenbestattung, 19. und 20. Jh.
- Fasz. 7 Betstunden, 1795–1805
- 6. Steuern (Sch. 9)**
- Sch. 9 Fasz. 1 Fassionen, 1734–1898
- Fasz. 2 Zahlungsaufträge für Steuern, meist 20. Jh.
- 7. Einnahmen und Ausgaben (Sch. 10–11 a)**
- Sch. 10–11 a Einnahmen und Ausgaben, 1776–1824 (mit Beilagen)
- 8. Kirchenrechnungen (Sch. 12–18)**
- Sch. 12–18 Kirchenrechnungen (nicht geschlossen) 1786–1947 (mit Beilagen)

9. Stiftbriefe (Sch. 19–20)

Sch. 19–20 Stiftbriefe, 1800–1921

10. Hohenfelder-Benefizium (Sch. 21–41)

Sch. 21, Fasz. 1 Freitag nach Erhard 1503:

Stiftbrief des Hohenfelder-Benefiziums (zwei spätere Abschriften).

Linz, 5. Juli 1542 (kollationierte Abschrift vom 11. Mai 1769):

Protokoll des Landeshauptmannes Julius Graf von HARDEGG über die Causa Gebrüder ACHAZ, WOLF-CHRISTOPH und MICHAEL HOHENFELDER contra Lorenz MITTENAUER vom 4. Mai 1541, 22. März 1542 und 5. Juli 1542. Die Kläger beschuldigten Mittenauer, daß er Güter innehave, die *weiland HEDWIG geborene Burgstallerin*, die Witwe des GEORG HOHENFELDER und Stifterin des Benefiziums, nach dem Tode ihres Mannes nur zu *nutzen und zu nießen innegehabt* habe, nämlich: 1. *Orthof zu Haitenhaim*, 2. *Waldnerhof daselbst*, 3. *Hof zu Grub*, 4. *Zwei Halbhöfe zu Prähafen*, 5. *Hof zu Hofreit*, 6. *Einen Hof daselbst, darauf Wagner und Kolman sitzen*, 7. *Hof daselbst, darauf Kienbaur und Reitingerin sitzen*, 8. *Gut auf der Oberen Haid*, 9. *Gut zu Waldenberg*, 10. *Gut auf dem Weinberg*, 11. *Huetergut zu Oberkrottendorf*, 12. *Eisenziebergut zu Niederkrottendorf*, 13. *Gut auf der Reit*. Die Hohenfelder seien *gesippte Erben* auf diesen Gütern, die ihnen Mittenauer *gewaltiglich und unrecht* vorenthalte. Mittenauer berief sich auf den Stiftbrief des Benefiziums, die Kläger wiesen darauf hin, daß die genannten Güter nicht Eigentum der Stifterin gewesen seien, da sie Georg Hohenfelder von Graf Georg von SCHAUNBERG gekauft hatte. Mittenauer wurde verpflichtet, nachzuweisen, daß HEDWIG HOHENFELDER rechtmäßige Besitzerin gewesen sei. Darauf zogen die Gebrüder Hohenfelder ihre Klage zurück, *weil sie erinnern, daß die Hohenfelderin solche Güter eigentümlich innegehabt. Darauf der Gegenteil (= Mittenauer) begehrt, ihm eine Gerichtsurkunde zu geben.*

18. Dezember 1544 (Abschrift):

Erste Bitte der KÖNIGIN ANNA an den Stadtrat für Stephan STADTKHINGER, Pfarrer zu Gramastetten, auf das Hohenfelder-Benefizium, da Lorenz MITTENAUER schon alt und schwach sei.

Linz, 20. Juli 1642 (Original Papierkunde):

Verkauf eines halben Drittelzehents an Matthias HAIDER durch Phillip Persius von LONSDORF.

Wels, 20. September 1649:

Tobias PRINDL verkauft ein Grundstück an Matthias HAIDER.

Wels, 8. Oktober 1649:

Vertrag zwischen Matthias HAIDER und der Stadt Wels über das Prindlische Grundstück (mit Abschrift).

Linz, 24. August 1657:

Zwei Abschriften der Stiftung des Matthias HAIDER ins Kaiserspital.

Wels, 21. Juni 1662:

Revers des Matthäus Franz TICIN auf das Benefizium.

Wels, 30. November 1667:

Revers des Michael BOMBARDA auf das Benefizium.

Das Archiv der Vorstadtpfarre Wels

Wels, 26. Juli 1669:

Kaufquittung des Fleischhauers Sebastian FELLNER an Michael BOMBARDA über das Stefan-SCHÜNDORFERISCHE HAUS (Brandstatt auf der Lacken).

Wels, 29. September 1676:

Stiftung und letzter Wille des Michael BOMBARDA.

Wels, 11. Oktober 1679:

Testament des Michael BOMBARDA. Originalpapier mit 8 aufgedruckten Siegeln.

Wels, März 1693:

Revers des Max Ferdinand STOZ auf das Benefizium (Abschrift).

Wien, 30. August 1702:

Empfehlungsschreiben des Alois HANN, Regens des Barbara Kollegs in Wien, für Hermann KETTELER.

Passau, 28. August 1710:

Bischöfliche Billigung bezüglich der Geldanleihe des Max Ferd. STOZ auf das Hohenfelder Gartenhaus.

Wels, 19. Juni 1733 und 16. April 1734:

Revers der Stadt über die Stiftung von 1000 Gulden durch Benefiziaten Hermann KETTELER zum Bürgerspital.

Wels, 13. Jänner 1734:

Revers des Leonhard SOLERI über das Benefizium (Abschrift).

Wels, 15. April 1742:

Revers des Franz X. SCHMIDT über das Hohenfelder Benefizium (4 Abschriften).

Wels, 3. Oktober 1745:

Vergleich zwischen der Stadt Wels und Franz X. SCHMIDT über einige entstandene Irrungen.

Passau, 14. Juni 1754:

Investitionsurkunde für Johann Karl FRIEDRICH auf das Benefizium.

Wels, 9. Oktober 1757:

Revers des Johann Karl FRIEDRICH auf das Benefizium.

Linz, 12. Oktober 1766:

Schreiben eines Bernhard (?) GRUBER an den Hohenfelder Benefiziaten über den abgeänderten Stiftbrief zum Kaiserspital.

Linz, 30. September 1769:

Landeshauptmannschaft über den abgeänderten Stiftbrief der Hohenfelder Benefiziaten in das Kaiserspital.

Wels, 8. September 1774:

3 Konfirmationsbriefe der Stadt an Franz X. PRAUNSEYS.

Wels, 25. Juli 1775:

Revers des Johann Michael KRACHLER über das Benefizium.

12. März 1776:

3 Konfirmationsbriefe der Stadt für Johann Michael KRACHLER.

Passau, 8. November 1776:

Investitionsurkunde für Johann Paul WOSS auf das Benefizium.

- Wels, 1. Dezember 1777:
3 Konfirmationsbriefe der Stadt für WOSS.
- Fasz. 2 Schuldbriefe und Schuldenregister, Hohenfelder Untertanen, 1611–1650
Sch. 22 Steuern, 1754–1820
Sch. 23 Verlassenschaftsabhandlungen von Benefiziaten:
1662: Matthias HAIDER
1680: Michael BOMBARDA
1693: Mauritius THALLER (2 Beilagen)
1729: Max Ferdinand STOZ
1733: Hermann KETTELER (mit Testament)
1741: Leonhard SOLERI (2 Beilagen)
1754: Franz X. SCHMIDT (2 Stück und 1 Beilage)
1774: Johann Karl FRIEDRICH (mit Testament und vielen Beilagen)
1775: Franz X. PRAUNSEYS (mit Testament und mehreren Beilagen)
1776: Johann Michael KRACHLER (2 Inventare)
- Sch. 24, Fasz. 1 Rechnungen und Steuersachen, 1694–1836
Fasz. 2 Untertanen, 1652–1828
- Sch. 25–28 Brief- und Verhandlungsprotokolle des Benefiziums, 1625–1848
Sch. 29–30 Justizakten des Benefiziums, 1830–1850
Sch. 31–34 Zehentregister, 1668–1850
- Sch. 35, Fasz. 1 Herrschaftliche Lasten, 1629–1841
Fasz. 2 Steuerzettel, 18. Jh.
Fasz. 3 Straßen-, Brücken- und Wasserbau, ca. 1815–1816
- Sch. 36, Fasz. 1 Urbare des Benefiziums, 1625–1659
Fasz. 2 Gerhabschaftsraittungen, 1611–1679
- Sch. 37, Fasz. 1 Einreichungsprotokolle (Justiz), 1829–1850
Fasz. 2 Waisensachen der Untertanen, 1811–1848
- Sch. 38 Steuerzettel, 1766–1876
Sch. 39 Kopialbücher und Schriftverkehr des Benefiziums, Varia
- Fasz. 1 Kopialbücher, Verzeichnisse:
a) 6. April 1696:
Archivverzeichnis des Benefiziums (67 Nummern und mehrere Nachträge des 18. Jh.; wichtig für die Geschichte des Benefiziums).
b) *Copey-Buech* über Hohenfelder-Benefizium und Minoritenkloster, ca. 1640–1645. (Die Urkunden betreffen meist Untertanen des Benefiziums.)
c) *Copey-Buech* über briefliche Urkunden von Untertanen des Pfarrhofs, des Hohenfelder- und Ottsdorfer Benefiziums, 1654–1655 (darunter der Verkauf einer Wiese und eines Ackers in St. Marienkirchen an der Polsenz durch Stadtpfarrer Michael WOHLGEMUTH an Adam TOBLER).
d) Kopialbuch über den Haiderschen Drittelzehent, 1651 (Abschriften von 9 Schriftstücken über die Stiftung des Zehents, von 7 über dessen Erwerb, vom Stiftsbrief von 1503 u. a.). HAIDER kaufte den Welser Drittelzehent von Landeshauptmann Hans Ludwig von KUFSTEIN am 9. November 1648, der ihn seinerseits von Hans Reichart von POLHEIM erworben hatte und der rittermäßiges Lehen vom Stifte Kremsmünster war. Der Kaufpreis betrug 7500 Gulden, an Kremsmünster waren für die Erteilung der Lehensfreimachung (3. April 1650) 800 Gulden zu entrichten. Erwerb des Zehents von vier Halbhöfen (ehedem zwei Ganzhöfen) von Georg Ludwig Herrn von ÜDT (8. September 1642) zu Hofreuth in der Pfarre Weibern (Wagner-, Schmid-, Kürnbauer- und Pfeifergut).

Das Archiv der Vorstadtpfarre Wels

- e) Index über die Hohenfelderakten, 1800–1849.
 - Fasz. 2 Historisches:
 - a) Historische Notizen über das Benefizium mit bischöflicher Konfirmation HAIDERS (1630)
 - b) Historische Notizen über das Hohenfelder Benefiz (Wels) und das Fürstenberger Benefiz (Linz)
 - c) Transferierung der beiden Benefizien durch Josef II.
 - Fasz. 3 Bausachen (Hohenfelder Kapelle, Gartenhaus) und Mobilienverzeichnisse
 - Fasz. 4 Fassion 1746
 - Fasz. 5 Verlassenschaft, Legate, Inventare, 17. und 18. Jh. (darunter von Stadtpfarrer Joh. WOHLGEMUTH, 1654)
 - Fasz. 6 Baron'sches Benefizium (betrifft besonders Benefiziaten THEYSS, 1761)
 - Fasz. 7 Benefiziat Matthias HAIDER (besonders dessen Stiftung)
 - Fasz. 8 Hermann KETTELER, 1729 ff.
 - Fasz. 9 Benefiziat SCHMIDT contra Stadt, 1742
 - Fasz. 10 Benefiziat Joh. Karl FRIEDRICH
 - Fasz. 11 Varia:
 - a) Installation, 1757
 - b) Investition KRACHLER, 1775
 - c) ARNTH'sches Freihaus, 1777
 - Fasz. 12 Hohenfelder-Benefizium, 1775/76 ff.
 - Sch. 40, Fasz. 1 Hohenfelder-Benefiz: Einkommen, Steuer, Zehent:
 - a) Einkommen Lorenz MITTENAUEERS (ca. 1540)
 - b) Sammelbücher, 1666, 1668
 - Fasz. 2 Steuersachen, 18. und 19. Jh.; Steuer-Beschwerden (STOZ, SCHMIDT)
 - Fasz. 3 Zehentsachen, 17.–19. Jh. (mit Originalkaufbrief des Drittelzehents durch HAIDER)
 - Fasz. 4 Handregister der Benefiziaten, ab 1733
 - Sch. 41, Fasz. 1 Zehentsachen, 18. und 19. Jh.
 - Fasz. 2 Zehentprozeß, um 1670
 - Fasz. 3 „Raitung“ des Benefiziums, 1668
 - Fasz. 4 Notanda für die Benefiziaten (Verpflichtungen etc.)
 - Fasz. 5 Verzeichnis der Pfründen der Diözese Linz
 - Fasz. 6 Hohenfelder Dominium (Fassion um 1850)
- 11. Kapuziner (Sch. 42)*
- Sch. 42, Fasz. 1 Karfreitagsprozession
 - a) 4 Briefe von 1712
 - b) Zahlreiche Rechnungen von 1727
 - Fasz. 2 Selig- und Heiligsprechungen, deren Feiern in Wels, Prozessionsordnungen u. a., 1746–1783
 - Fasz. 3 Quittungen und Rechnungen, 1702–1781, darunter Rechnungen für Hochaltar und Frauenaltar von 1702 (Hochaltar: Tischler Johann STRAUSS, Vergolder Lorenz WIMBERGER; Frauenaltar: Tischler Matthias GROSSWALDT)
 - Fasz. 4 Listen von Patres (1770 waren 32 Kapuziner in Wels, 19 Priester, 6 Kleriker, 7 Laienbrüder)
 - Fasz. 5 Schreiben des Provinzialats u. a.
 - Fasz. 6 Ewiges Licht, 1704–1776
 - Fasz. 7 Verfügungen über Predigt, 1631–1710
 - Fasz. 8 Testamente, Legate, Stiftungen, ab 1643. (Darunter z. B. der letzte Wille des Novizen Cyriacus Johannes SCHNEIDER mit Unterschriften und

Rudolf Zinnhobler

Petschaft von Joh. WOHLGEMUT, Matthias HAIDER und Viktor von ALTENAU vom 20. Juli 1652. Der Faszikel enthält auch Legate von Haider und Altenau an die Kapuziner.)

- Fasz. 9 Fassionen (Tabakvorrat), um 1783
- Fasz. 10 Deputate (Wein und Salzbezüge), ca. 1740–1780
- Fasz. 11 Verordnungen (Josefinische Zeit, Klosteraufhebung)
- Fasz. 12 Seraphischer Bund, Klerikererziehung, Jurisdiktion, 18. Jh.
- Fasz. 13
 - a) Ausgabenbuch des Sammlers, 1760–1776
 - b) Kaisergruft in Wien, Inschriften
 - c) Handbuch für Guardian in Wels mit Gottesdienstordnung
 - d) Beschwerden über den Anbau eines Stadels, 1690–1693
- Fasz. 14 Seelsorge, Konversionen

12. Spital am Pyhrn (Sch. 43)

- Sch. 43, Fasz. 1 Statuten
- Fasz. 2 Historisches: Entstehungsgeschichte des Kollegiatsstifts und Verzeichnis der Kanoniker
- Fasz. 3 Vorschlag aus Spital am Pyhrn ein Priesterhaus zu errichten, 1753
- Fasz. 4 Briefverkehr mit den Hohenfelder Benefiziaten, 17. und 18. Jh.
- Fasz. 5 Recessus Viennensis, 1675; Karl VI. über das Bistum Wien, Graz, 9. August 1728

13. Schule (Sch. 44)

- Sch. 44, Fasz. 1 Schule, 1808–1838
- Fasz. 2 Schullasten, 1790–1831

14. Erlässe (Sch. 45–50)

- Sch. 45–50 Patente, Zirkularien, Verordnungen, Erlässe, Kurrenden, Magistratszuschriften; ca. 1654 bis ca. 1850

15. Vorstadtpfarre, neuere Zeit (Sch. 51–70)

- Sch. 51 Matrikenwesen, Statistisches, Akatholiken
- Sch. 52 Tauf-, Trauungs- und Totenscheine (Anzeigen), 1794–1910
- Sch. 53, Fasz. 1 Vorstadtpfarre: Vermögen und Abgaben
- Fasz. 2 Verkündbücher von 1788 und 1792
- Fasz. 3 Ehrenbürgerurkunde für Dechant EDTBAUER (1902)
- Sch. 54 Kindeslegitimationen, 1840–1910
- Sch. 55 Legitimationen, 1911–1930, Matriken, Schule, Verschiedenes
- Sch. 56, Fasz. 1 Ehescheidungen, 1918–1930
- Fasz. 2 Pfründenfassionen, Steuersachen, 1914–1929
- Fasz. 3 Meßstiftungs-Verhandlungsakten, 1854–1924
- Fasz. 4 Legate, 1920–1928
- Sch. 57 Schultabellen, 1894–1908
- Sch. 58 Verschiedenes
- Sch. 59 Wertpapiere, Zeitungen
- Sch. 60 Akten (Varia), 1911–1918
- Sch. 61 Konversionen und Apostasien, Interdikte (seit 1920)
- Sch. 62 Amtsschriften, 1920–1930
- Sch. 63 Verschiedenes, ca. 1930–1940
- Sch. 64 Glocken, Orgelumbau, Pfarrhof und Kirchenreparatur, ca. 1920–1930
- Sch. 65 Kirchenbaupläne, 1933
- Sch. 66–70 Rechnungsbeilagen, 1927–1949 (mit Unterbrechungen)